



## Studiengangskonzept

### Masterstudiengang Heilpädagogik – Inklusion und Partizipation an der KHSB

Im anwendungsbezogenen Masterstudium werden wissenschaftliche Grundlagen, fachspezifisches Wissen und ausgewählte Methoden heilpädagogischen Handelns auf dem Weg zur Inklusion vertieft. Die Ermöglichung von selbstbestimmter Teilhabe als Zielsetzung heilpädagogischen Handelns wendet sich gegen den Ausschluss von der Nutzung allgemein zur Verfügung stehender Lebens- und Erfahrungsorte aufgrund einer Behinderung. Der Studiengang fokussiert auf den selbständigen, kritischen und zielgerichteten Umgang mit materiellen und persönlichen Ressourcen, um der Beeinträchtigung von Teilhabemöglichkeiten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit erhöhtem Unterstützungs- und Förderbedarf entgegenzuwirken. Soziale, planerisch-organisatorische und forschungsrelevante Handlungskompetenzen sollen die Einnahme einer Schlüsselrolle in der inklusiven Beratung, Erziehung, Bildung, Förderung, Unterstützung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen ermöglichen. Eine wesentliche Schlüsselkompetenz stellt die Fähigkeit zur ethischen Reflexion heilpädagogischen Handelns dar. Dies meint insbesondere die Anerkennung und Umsetzung berufsethischer Normen wie Solidarität und Parteilichkeit für die Mitglieder der Gesellschaft, denen aufgrund einer körperlichen und/oder geistigen Behinderung wesentliche Partizipationsmöglichkeiten verwehrt werden.

Diese Schlüsselkompetenzen befähigen zur Entwicklung und Organisation personenzentrierter inklusiver Maßnahmen, zu deren kritischer Evaluierung und zu deren engagierter Weiterentwicklung. Dem projektorientierten Forschen der Studierenden kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu: Studierende sollen auf der Basis der vermittelten Forschungskompetenzen zu eigenständiger Inklusions- und Partizipationsforschung befähigt und angeregt werden und sich so für den Transformationsprozess hin zu inklusiven und teilhabeorientierten Unterstützungsstrukturen qualifizieren.

Der folgende Text soll Ihnen einen Überblick über Aufbau, zentrale Inhalte, Perspektiven sowie Kompetenz- und Qualifikationsziele des Masterstudiengangs Heilpädagogik an der KHSB geben.

#### Analyse gesellschaftlicher Transformationsprozesse

Die Befähigung zur professionellen Weiterentwicklung im Feld des Sozialen im Sinne der Schaffung und Gestaltung inklusiver Lebensräume setzt eine vertiefte Auseinandersetzung mit Beschreibungsmodellen aktueller gesellschaftlicher Transformationsprozesse voraus. Diese müssen mit Blick auf deren Bedeutung für Lebensverhältnisse wie für die Heilpädagogik als Profession, die den sozialen Wandel begleitet und mit deren Folgen konfrontiert ist, einer kritischen Reflexion unterzogen werden. Auf die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen muss Heilpädagogik mit eigenen Analyseanstrengungen Bezug nehmen und mögliche Folgen für besonders verletzbare Gruppen benennen. Im Profil des Masterstudiengangs nehmen die Auseinandersetzung mit den international beobachtbaren Folgen von Entstrukturierungs- und Individualisierungsprozessen sowie die Zunahme sozialer Spaltungen und sozialer Ungleichheiten einen zentralen Raum ein. Sie zielt auf den Erwerb von Kompetenzen zur Analyse gesellschaftlicher Transformationsprozesse und zur Bewertung sozialer und politischer Strukturen im Blick auf die Gewährleistung von gesellschaftlicher Teilhabe und die Verbesserung von Lebenslagen.

## **Projektorientiertes forschen: Verschränkung von Analyse, Theoriereflexion und Praxisentwicklung**

Ein Kernelement des Studiums besteht in der Ermöglichung projektorientierten Lernens und Forschens im Rahmen des sich über drei Semester erstreckenden Moduls.

Der Masterstudiengang an der KHSB möchte die theoretische Expertise der Studierenden so ausbauen, dass diese auf die komplexen Erfordernisse praktischen Handelns bezogen werden kann und hat dafür einen besonderen Studienbaustein entwickelt: Der Verknüpfung von Theorie und beruflicher Praxis dient das Modul „Entwicklung und Durchführung von Projekten“, in dem die Möglichkeit besteht, allein oder gemeinsam mit anderen KommilitonInnen ein eigenes Projekt über den Zeitraum von drei Semestern hinweg zu entwickeln, durchzuführen, zu evaluieren und zu präsentieren.

Das Modul eröffnet einen Erfahrungsraum, in dem theoriegeleitete Erkenntnisse auf die komplexen Erfordernisse praktischen Handelns bezogen werden. Projektlernen anhand konkreter Handlungsherausforderungen sozialprofessioneller Praxis fördert reflexives Nachdenken, kritische Auseinandersetzung, und Organisationslernen als (Selbst-) Beobachtungslernen und stärkt damit Urteilsfähigkeit und professionelle Handlungskompetenz. Diese enge Theorie-Praxis-Verknüpfung wird zum Ausgangspunkt neuer Lernerfahrungen: Die Teilnehmenden setzen sich mit den Anforderungen wissenschaftlicher Theorieproduktion sowie mit der beruflichen Praxis auseinander und erarbeiten sich jene Handlungssicherheit, die ein professionell verantworteter Umgang mit komplexen Fragestellungen benötigt.

Schon im 2. Semester werden die Studierenden auf die zentrale Stellung des Projektmoduls im Rahmen der Studiengangskonzeption hingewiesen, um ihnen zu ermöglichen, das Studium hinsichtlich der eigenen wissenschaftlich-fachlichen Qualifizierungsinteressen auszurichten.

Studierende, die sich z.B. gezielt auf eine Leitungstätigkeit vorbereiten wollen, können im Rahmen ihres Projektes Erfahrungen mit eigenem Projektmanagement sammeln (z.B. in einer eigenen Praxiseinrichtung) oder Leitungs-/Managementhandeln in Einrichtungen des Sozialwesens empirisch erforschen und zum Ausgangspunkt konzeptioneller Erwägungen machen.

Studierende, die eine Promotion anstreben, werden das Projektmodul als empirische Studie konzipieren. Die dafür benötigten Kompetenzen werden am Beginn des Studiums im Modul „Heilpädagogik als forschende Disziplin“ vermittelt. Die Inhalte des Moduls reichen von wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Praxisforschung über qualitative und quantitative Ansätze der Praxisforschung bis zu Konzepten und Instrumenten der Evaluation (Evaluationsforschung). Darüber hinaus werden auch forschungsethische Aspekte mit einbezogen.

## **Qualifizierung für die Übernahme von Leitungsaufgaben**

Der Masterstudiengang qualifiziert für die Übernahme von Leitungsaufgaben und Verantwortung in sozialen/sozialwirtschaftlichen Organisationen. Dabei wird die Spannung zwischen unternehmerischer, konzeptionell-fachlicher und normativer Perspektive, mit denen Professionelle in Sozialen Arbeitsfeldern konfrontiert sind, analytisch durchdrungen und mit der Selbstreflexion sozialprofessionellen Handelns (Rollenverständnis und Rollenbewusstsein) verbunden. Diesen beiden Aspekten ist deshalb je ein Modul gewidmet: ein Modul zur Selbstreflexion im sozialprofessionellen Handeln mit Lehrveranstaltungen zur Bedeutung von Spiritualität und Habitus in der Sozialen Arbeit sowie zum Rollenverständnis im Kontext sozialberuflicher Professionalisierung und ein Modul zu den Leitungsaufgaben, die aus

sozialprofessioneller, ökonomischer bzw. betriebswirtschaftlicher, rechtlicher und ethischer Sicht thematisiert werden.

### **Qualifizierung für Tätigkeiten in der Praxisentwicklungsforschung/ wissenschaftliche Forschung**

Der Masterstudiengang vertieft die im Bachelorstudium grundgelegten Ansätze der empirischen Forschung mit Blick auf Kompetenzen zur Praxisentwicklungsforschung in der Heilpädagogik. Er zielt auf die Ausdifferenzierung forschungstheoretischer und forschungspraktischer Kompetenzen. Der Schwerpunkt liegt in der Vertiefung von Methoden und wissenschaftlichen Standards quantitativer und qualitativer Sozialforschung sowie in der Vermittlung von Konzepten und Instrumenten der Evaluation und Evaluationsforschung, die forschungsethisch diskutiert werden. Damit können die Voraussetzung für eine weitere wissenschaftliche Laufbahn (Promotion) geschaffen werden.

#### **Ethische Reflexionskompetenz**

Von zentraler Bedeutung ist die Auseinandersetzung mit ethischen Grundlagen und Implikationen in der Heilpädagogik. Der ethischen Reflexion sozialprofessionellen Handelns wird gewissermaßen eine fundierende Rolle eingeräumt: Ethische Reflexion wird als integraler Bestandteil multidisziplinären Lernens und Lehrens und als eine wesentliche Perspektive sozialprofessionellen Handelns etabliert.

#### **Kompetenz- und Qualifikationsziele**

Aus der konzeptionellen Anlage des Masterstudiengangs ergeben sich die folgenden grundlegenden Kompetenzziele:

- Erwerb vertiefter Kenntnisse der Theorien und Handlungskonzepte der Inklusion und Partizipation;
- der Erwerb von Kompetenzen zur Analyse gesellschaftlicher Transformationsprozesse und zur Bewertung sozialer und politischer Strukturen im Blick auf die Gewährleistung von gesellschaftlicher Teilhabe und die Verbesserung von Lebenslagen;
- Leitungs- und organisationsbezogene Kompetenzen (Konzept- und Organisationsentwicklung in sozialprofessionellen Feldern);
- Forschungskompetenzen (praxisorientierte Forschung und Evaluation) als Grundlage für eine weitere wissenschaftliche Laufbahn (Promotion);
- Ethische Reflexionskompetenz.

Für weitere Informationen und Beratung zum Master Heilpädagogik an der KHSB kontaktieren Sie bitte Stefan Reinders per Email unter [stefan.reinders@khsb-berlin.de](mailto:stefan.reinders@khsb-berlin.de).

Stand: 2.November 2015